

Erfahrungsbericht PROMOS

Im Rahmen einer Projektphase im zweiten Semester meines Masterstudiengangs erhielt ich die Möglichkeit schwimmende Windkraftplattformen in Zusammenarbeit mit dem „Marine Energy Research and Innovation Centre“ (MERIC) in Chile zu erforschen.

Vorbereitung des Aufenthaltes

Zur Vorbereitung in Sachen Sprachen und Kulturelles habe ich vor allem Videos/Dokumentationen zu Land, Leuten, Geschichte und Umgangssprache auf Spanisch angeschaut. Etwas aufwendiger gestaltete sich die Visumserteilung. Die Botschaft in München verfügt über keine Kontaktperson, die telefonisch erreichbar ist, d.h. alle Angelegenheiten müssen per Email geklärt werden, wobei man äußerst lange auf Rückmeldung warten kann. Besser ist es, eine der anderen Botschaften zu wählen, bei welcher auch die Organisation besser funktioniert.

Praktikum im Gastland

Ich erhielt über eine Initiativbewerbung eine Praktikantenstelle bei MERIC und absolvierte mein Praktikum in einer Projektgruppe, die sich an der „Universidad Austral de Chile“ in Valdivia befand. Kurse an der Universität selbst belegte ich nicht, dafür arbeitete ich im dort verfügbaren Strömungskanal auf dem schönen, am Fluss gelegenen Campus. Was ich jedoch häufiger von anderen mitbekam, waren Streiks der Studenten während des Semesters, sodass Kurse/Vorlesungen teilweise für einige Zeit ausfielen. Da meine Arbeit unabhängig von den Veranstaltungen der Universität war, war ich von den Streiks jedoch nicht betroffen.

Aufenthalt im Gastland

Eine andere deutsche Masterandin, die ebenfalls in meiner Projektgruppe arbeitete, hat mir im Voraus in einem persönlichen Gespräch und per Email Informationen zum Leben in Valdivia gegeben – darunter welche Viertel näher am Arbeitsplatz sind, mit welchen Kosten zu rechnen ist und welche Möglichkeiten für die Anreise aus Santiago zur Verfügung stehen (bspw. im Bus mit Salón Cama durch verschiedene Anbieter, siehe recorrido.cl). Ich hatte zunächst Unterkünfte über lokale Facebook-Gruppen gesucht, und für den Notfall eine Dame über die Plattform Couchsurfing für eine vorläufige Unterkunftsmöglichkeit kontaktiert. Durch viel Glück konnte ich dann bei einer chilenischen Gastfamilie (durch Couchsurfing) unterkommen, bei welcher ich etwa 300 € im Monat für Logis inklusive Essen (alle Mahlzeiten) bezahlte. Falls sich irgendwie eine solche Gelegenheit auftun könnte, würde ich das Zusammenleben mit einer Gastfamilie oder Einheimischen wärmstens empfehlen!

Das Leben außerhalb der Projektarbeit gestaltete sich in Valdivia außerordentlich vielfältig, besonders durch diverse Möglichkeiten im Outdoor-Sport. Die Chilenen sind besonders herzlich und offen und man lernt unglaublich schnell neue Freunde und Gruppen kennen, welchen man sich für Aktivitäten anschließen kann. Jeglicher Wassersport (surfen, segeln, rudern, ...), sowie beispielsweise wandern und klettern kann man in der nahen Umgebung ausgiebig genießen. Das Sicherheitsgefühl ist in Valdivia, im Vergleich zur Großstadt Santiago, um einiges angenehmer, und man kann sich ohne Probleme auch nachts auf der Straße aufhalten. Ich bewegte mich meistens auf dem Fahrrad durch die Stadt, wobei man hier etwas vorsichtiger sein muss (keine Fahrradkultur), und sich vor allem für den Regen wappnen muss. Die Lebenshaltungskosten sind in Chile im Vergleich zu anderen südamerikanischen Ländern mit am höchsten. Jedoch kann man auch hier Wege finden, ohne große Einschränkungen sparsamer zu leben. Lebensmittel auf dem Markt sind beispielsweise wesentlich günstiger als in den großen Supermarktketten. Auch die Kosten für Transport und Unterkunft sind vor allem in Valdivia wesentlich günstiger als in Santiago.

Was ich gerne vorher gewusst hätte

Das einzige, was tatsächlich etwas Nerven gekostet hat, war die Beschaffung des Visums und die Anmeldung bei der Behörde in Chile selbst, da von der Botschaft in München falsche Informationen weitergegeben wurden. Empfehlung: eine der anderen Botschaften wählen, und falls der Studien-/Praktikumsplatz nicht in Santiago ist, dann kann das Rückmelden bei der lokalen Behörde (bspw. in Valdivia) stattfinden, und man spart sich sehr viel Zeit und Aufwand. Es sollte allgemein für behördliche Angelegenheiten ausreichend Zeit eingeplant werden!

Persönliches Fazit

Chile ist ein atemberaubendes, vielfältiges Land mit besonders herzlichen und offenen Menschen. Ich konnte nicht nur auf fachlicher, sondern auch auf kultureller und sprachlicher Ebene viel lernen und bin dankbar für den wunderschönen Aufenthalt, der mir im Rahmen meines Studiums ermöglicht wurde.

Datenschutzeinwilligung: Ich bin mit der unbefristeten Veröffentlichung des Berichtes auf der Homepage der HFT Stuttgart einverstanden.

Name und Vorname: Kerscher Selina

Ja:

Nein: